

FC St. Pauli jetzt mit Schotten-Power.

Seit Anfang Dezember haben die Zweitliga-Kiezkicker von der Elbe eine schottische Pipe-Band-Sportabteilung.

Hamburg. Anfang Dezember wurde offiziell die 20. Amateursportabteilung im FC St. Pauli eröffnet. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, eine Pipe Band nach schottischem Vorbild aufzubauen. Dennis Cole ist der Gründer und musikalische Leiter der St. Pauli Pipes & Drums: „Uns gefällt die Kultur des FC St. Pauli und wir identifizieren uns mit den Menschen des Vereins und des Stadtteils. Besonders die Fußballfans als größter Fanblock sind mit Herz und Seele bei unserem FC St. Pauli dabei und weltweit ein Vorbild für eine friedliche, tolerante und integrative Fankultur geworden. Sie haben auch uns inspiriert. Dabei wissen wir natürlich, dass es für einige im Verein erst mal komisch anmutet, eine „Dudelsackgruppe“ in einen Sportverein aufzunehmen. Was viele aber nicht wissen ist, dass es in sehr vielen Vereinen eine Sportabteilung „Spielmanszug“ gibt. Bei unserem Verein ist es da – wie immer – etwas anders als bei anderen. Wir haben eben statt eines Spielmanszugs eine schottische Pipe Band. Das passt bei den vielen Verbindungen zu den Inseln und der Celtic Connection im Verein auch sehr gut zusammen.“

Tatsächlich ist es geschichtlich betrachtet so, dass Trommler, Pfeifer und Spielmanszüge früher zu jedem Sportverein dazu gehörten. Andreas Kloock ist Vorsitzender der Trommler- und Pfeiferkorps-Vereinigung Groß-Hamburg von 1920 im VTF e.V. (kurz TPK Hamburg) und saß früher auch im Vorstand der Hamburger Sportjugend (kurz HSJ). Heute vertritt er mit der TPK Hamburg rund 20 Mitgliedsgemeinschaften im Verband für Turnen und Freizeit (kurz VTF) mit seinen ca. 100.000 Hamburger Mitgliedern. "Wie in allen Sportvereinen ist es auch für unsere Spielmanszüge vor allem in den Städten schwer geworden, Nachwuchs zu finden. Wir suchen immer frische Ideen und moderne Konzepte. Daher war ich gleich begeistert, als uns Dennis Anfang des Jahres fragte, ob auch eine Pipe Band Mitglied werden kann.“

Der schottische Dudelsack (Great Highland Bag Pipe) basiert immer noch auf demselben mindestens 3.000 Jahre alten Grundprinzip, wie es die älteste bekannte Sackpfeifendarstellung aus der heutigen Türkei zeigt. In Schottland wurde die „Pipe“ jedoch über die Jahrhunderte zu einem komplexen Nationalinstrument weiterentwickelt. Anders als allgemein vermutet wird ist die Pipe kein Militärintstrument, sondern ein Folk-Instrument, auf dem heute noch in Schottland und Irland hauptsächlich Tänze und Volkslieder gespielt werden. Es gibt inzwischen eine stark wachsende Fangemeinde der Pipe-Musik in allen Ländern der Erde. Von Europa über Afrika bis Asien und Australien. Dabei ist die gespielte Musik immer mit der Zeit gegangen und es gibt heute tausende zeitgenössische Kompositionen. Auch wenn traditionelle Tänze wie irische Jigs, schottische Strathspeys oder Reels und englische Hornpipes noch immer die Basis der Musik bilden.

Neben der siebentönigen Spielflöte – dem Chanter – der vom Grundton a' tatsächlich irgendwo zwischen unserem B-Dur und E-es-Dur (468/475 Hz) angesiedelt ist, hat die Pipe drei auf den Grundton gestimmte Bordunen – ähnlich Orgelpfeifen –, die eine permanente harmonische Interferenz im Ton erzeugen. Die A-mixolydische Tonleiter hat ein Fis, ein Cis sowie das g'' und a'' um eine erstaunliche Vielfalt an Melodien zu ermöglichen. Eine komplette Pipe Band hat dazu noch eine Trommlerreihe, die aus klassischer Base-Drum, Tenor-Drums und Snare-Drums besteht. Alle bekannten Drum-Percussion-Hersteller bauen inzwischen diese besonders hart mit Keflar bespannten Doppel-Snares, auf die auch immer mehr Marching-Bands, Spielmanszüge und Orchester wegen des größeren Klangvolumens umsteigen.

Eine Band-Lautstärke von ca. 120 Dezibel (Presslufthammerlautstärke), der besondere Klang des Cane-Reed-Doppelrohrblatts des Chanters zusammen mit komplexen Verzierungsnoten (Gracenotes) machen Pipe Bands zu echten Klangexoten. Das Zusammenspiel mit anderen Musikern bildet dabei immer eine besondere musikalische Herausforderung. Andreas und Dennis wollen sich davon aber nicht abschrecken lassen und planen schon für zukünftige gemeinsame Auftritte der St. Pauli Pipes & Drums und des Landesspielleuteorchesters Hamburg. Dabei hätten beide nichts dagegen wenn Ihre Idee eines Orchesters mit Pipe Band einmal zu einem genauso bekannten Spielexoten wird, wie es der FC St. Pauli schon heute im Fußball ist.
www.stpaulipd.de